



25 Jahre

deutsch - belarussische Partnerschaft

1990 – 2015

Unbeherrschbare Atomkraft ?

Mit dem Bau des ersten Atomkraftwerks 1954 auf unserem Planeten begann der Mensch in ein Roulette-Spiel einzusteigen bzw. eine Wette einzugehen: ausreichende Energieproduktion gegen das Risiko, große Teile der Welt zu verseuchen bzw. unbewohnbar zu machen. Mit jedem weiteren Bau eines Atomreaktors wurde der Wetteinsatz erhöht. Zuletzt waren es weltweit 443 Reaktorblöcke. Die Befürworter der Atomkraftnutzung behaupten, dass das Restrisiko beim Betreiben nuklearer Anlagen extrem unwahrscheinlich ist; tritt aber der Notfall doch mal ein, dann sind die Folgen jedoch unwahrscheinlich extrem.

Tschernobyl

Die globale Katastrophe

Am Anfang stand ein Experiment im Kernkraftwerk Tschernobyl in der sowjetischen Teilrepublik Ukraine: Wie gut sind die Reaktoren für den Fall eines Stromausfalls gerüstet? Ein Routinevorgang. Doch durch verhängnisvolle Personalfehler explodiert Reaktorblock 4; der Super-GAU. Nach der Explosion glühte der radioaktive Kern tagelang unter freiem Himmel. Verstrahlt wurden über 150.000 Quadratkilometer mit rund sieben Millionen Menschen. Die Radionuklide zogen über Weiß-Russland nach Skandinavien, dann über Polen, Tschechien und Österreich nach Süddeutschland und verteilte sich auf der gesamten nördlichen Halbkugel.

Vergessene Retter Europas

Zwischen 1986 und 1989 setzten die sowjetischen Behörden 600.000 bis 800.000 Menschen ein, die die Folgen der Reaktorexpllosion „liquidieren“ sollten. Offiziell wurden sie daher als Liquidatoren bezeichnet. Vor allem die Liquidatoren, die 1986 und 1987 eingesetzt wurden, waren sehr hoher Strahlung ausgesetzt. Wo moderne Robotertechnik wegen zu hoher Radioaktivität versagte, mussten sie mit Schaufeln oder bloßen Händen radioaktiven Schutt bergen. Nur Dank ihres selbstlosen Einsatzes konnte der Reaktorbrand innerhalb von 10 Tagen gelöscht werden.



Der „Sarkophag“

„Sarkophag“ wird die riesige Betonhülle genannt, die sowjetische Rettungsarbeiter 1986 in größter Eile um die Reaktorrüine von Block 4 bauten. Inzwischen ist der Schutzmantel marode und Regenwasser dringt ein. Welche Gefahr heute tatsächlich vom Sarkophag ausgeht, hängt von der verbliebenen Kernstoffmenge im Inneren des Schutzmantels ab. In dieser Frage gehen die Meinungen der Experten auseinander. Dessen ungeachtet begann 2010 der Bau eines neuen Schutzmantels, der 100 Jahre halten soll.

Leben mit der Radioaktivität

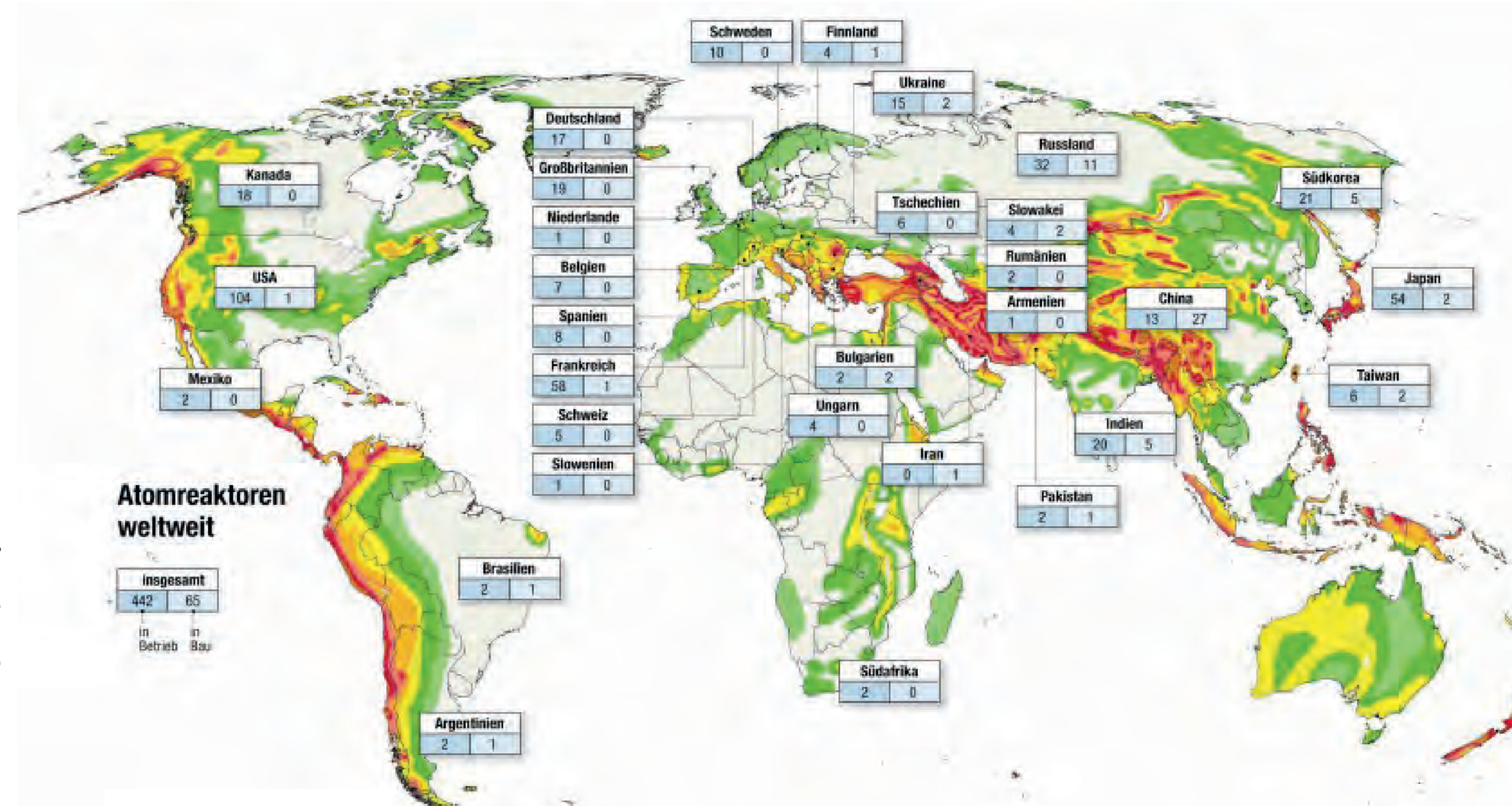
Die zentrale Gefahr für die Gesundheit der Menschen geht heute vor allem von ihren Lebensmitteln aus. Viele Bewohner der verstrahlten Regionen sind aufgrund ihrer niedrigen Einkommen auf den Eigenanbau oder auf Pilze und Beeren aus dem Wald angewiesen. Unsicherheit, Angst und Verdrängung haben vielfältige psychische Probleme oder Alkoholismus zur Folge. So gibt es auch keine unbeschwerte Kindheit. Nur etwa 20 % der Kinder gelten als gesund.



Fukushima

Das stärkste Erdbeben in der Geschichte des Inselreiches plus die Heimsuchung durch einen gigantischen Tsunami – als Folge dieses naturgewaltigen Doppelschlags explodierte der Atommeiler Fukushima Daiichi, die bislang schlimmste Atomkatastrophe des 21. Jahrhunderts am Samstag, den 12. März.

2011. Tagelang wurden der Menschheit Bilder eines apokalyptischen Szenarios in die Fernsehstuben geliefert. Dabei zeigte sich wieder einmal der Irrglaube der Menschheit, diese unsere Erde sei dem Menschen untertan und jedes Risiko auf dieser Welt durch Wissenschaft und Technik zu beherrschen.



Who, s next ?

Mit dem Bau des ersten Atomkraftwerks auf unserem Planeten 1954 begann der Mensch in ein Roulettespiel einzusteigen bzw. eine Wette einzugehen: Energieproduktion gegen das Risiko, große Teile der Welt zu verseuchen. Mit jedem weiteren Bau eines Atomreaktors wurde der Wetteinsatz erhöht. Zuletzt waren es weltweit 443 Reaktorblöcke. Sicherheit beschreibt nicht einen objektiven Zustand, sondern die Bewertung eines Risikos. Wer einen Atomreaktor als sicher bezeichnet, drückt damit lediglich aus, dass er ein bestimmtes Risiko zu akzeptieren bereit ist – wie bei einer Wette. Bei dem, was auf dem Spiel steht, ist es wohl eher Russisch Roulette.



Atom- Wahnsinn auf Halde

Bis Ende 2022 (Abschaltung des letzten Atommeilers in Deutschland) werden allein in unserem Land ca. 18.000 Tonnen hochradioaktiver Atom Müll anfallen, global 350.000 Tonnen – und kein sicherer Ort weltweit! Aber schon der Begriff ist absurd und anmaßend: für 1 Mio Jahre sichere Lagerung! Wenn wir Know How und die zeitliche Dimension in Betracht ziehen, dann brauchen wir kein Endlager für so lange Zeit, sondern eher sichere Orte, an denen die radioaktiven Abfälle überwacht und zur Not wieder geborgen werden können. Und wer zahlt? Niemand weiß, ob die zurückgestellten 36 Mrd. € ausreichen. Lange war die Kernkraft für die Energiekonzerne ein Riesengeschäft; jetzt sind sie intensiv auf der Suche nach einem Entsorgungskonzept (nicht für den Atom Müll, sondern für ihre finanziellen Altlasten). Sie lassen z. Zt. nichts unversucht, sich betriebswirtschaftlich aus der Verantwortung zu tricksen.

Atom Müll – das Ergebnis von Deutschlands teuerstem und gefährlichsten Irrtum!

